



"back to the roots" - Umwelttheater im Wald -

Projektbeschreibung

Zusammenfassung

Ein Theaterprojekt bei dem durch interaktive und partizipative Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Entwicklung eines Theaterstückes vorgesehen ist, welches in der Präsentationsform als unterrichtsbegleitende und außerschulische Maßnahme zur Umweltsensibilisierung verwendet werden kann. Im Fokus stehen dabei die Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Förderung der positiven Einstellung zur eigenen Umwelt. Ein Projekt, das das Bewusstsein für Umwelt und Natur Kindern und Jugendlichen verschiedener Altersstufen stärken und das aktuelle Thema des Umweltschutzes im gemeinsamen Spiel erfahrbar und transparent machen soll. erfahrbar und transparent machen soll. Ein Theaterstück mit naturellen Requisiten, wiederverwendbaren oder bereits wieder verwendeten Materialien (früher Abfall) und einem Aufführungsort inmitten der Natur (Steiger, Fuchsfarm) ohne Verwendung technischer Hilfsmittel. Das Stück wird mit den Kindern und Jugendlichen verschiedener Schulformen aus verschiedenen Stadtteilen konzipiert, geschrieben, geprobt und öffentlich aufgeführt. Durch die Arbeit am Stück und durch das Stück selbst soll die Idee einer verträglichen und nachhaltigen Lebensweise unter entsprechender Verwendung der vorhandenen Ressourcen vermittelt werden. Darüber hinaus soll soziale Kompetenz gestärkt werden. Das Projekt bietet die Möglichkeit, sich in der Gruppe zu entdecken, auszuprobieren und gemeinsam etwas zu schaffen.

Projekteinführung

Jugendliche haben Ideen, Fähigkeiten, Potentiale und zeigen in ihren alltäglichen Überlebensstrategien ein hohes Maß an Phantasie und Kreativität. Genau diese Fähigkeiten wollen wir nutzen und gemeinsam einen erlebnisreichen Zugang zum Thema Umwelt schaffen.

Dabei können bzw. sollen Jugendliche und junge Erwachsene selbst die Akteure sein und ihre Erfahrungen, Interpretationen und Ideen zum Thema Umweltgefährdung bzw. Umweltschutz umsetzen bzw. darstellen. Darüber hinaus wollen wir eine Plattform schaffen, welche Jugendliche motiviert, aus dem täglichen Medienrummel auszubrechen und sie anregt, sich in der Gruppe gemeinsam auszutauschen und auszudrücken. Sie brauchen Möglichkeiten für Kompetenzbildung und kreative Zugangswege.

Methoden welche die Jugendlichen nicht nur dort abholen wo sie sich befinden, sondern sie teilhaben bzw. mitbestimmen lassen, sollen Kern der Aufführung werden, um neben den beteiligten Personen auch die Zuschauer zum Thema „Umweltbildung“ anzuregen. Neben dem Thema der Umweltbildung, soll das Projekt Chancen und Möglichkeiten bieten, sich in der Gruppe zu entdecken, auszuprobieren und gemeinsam zu lernen.

Junge Menschen brauchen Sozialräume, in denen sie als Akteure Verantwortung übernehmen, entscheiden dürfen und selbst ihre Entwicklung mitgestalten können, um Botschaften zu senden und Nachhaltigkeit zu schaffen.

Jugendliche wollen sich mitteilen, austauschen, reiben, gestalten, fetzen. Daher ist es

wichtig, den Lernprozess als Dialog zu gestalten. „Theater spielen“ oder gemeinsam „performen“ ist ein dialogischer Austausch, in dem der Rollenwechsel und die Erprobung neuer Handlungsmöglichkeiten Jugendliche anregt, fordert und bestärkt. Die Arbeit an einem Theaterstück von der ersten Probe bis zur letzten Aufführung ist ein langer umfangreicher Prozess und vermittelt wertvolle soziale, emotionale, persönliche und inhaltliche Erfahrungen. Allein das Erlebnis für etwas zu kämpfen, sich zu engagieren, sich zu integrieren und kontinuierlich an etwas zu arbeiten, erfordert Überwindung und stellt eine neue wichtige Herausforderung dar, denn Mitsprachrecht zu bekommen oder Entscheidungsfreiheit zu haben sind wertvolle Erfahrungen junger Menschen. Aus diesen Erfahrungen heraus kann durch die theaterpädagogische und musikalische Arbeit die Chance genutzt werden, Menschen in ihrer Sozialkompetenz zu bestärken. Das Projekt dient ebenso dazu, Raum zu geben, sich für die Umwelt zu engagieren, einen Generationendialog zu entwickeln, Gruppenprozesse anzustoßen, schulübergreifend zu arbeiten bzw. Jugendliche aus unterschiedlichen Klassen und Milieus mit ihren Ideen, Erwartungen und Ideen nicht allein zu lassen, sondern diese Potentiale kreativ zu nutzen, zusammenzuführen um gemeinsam auf ein Ziel hinzuarbeiten – Umweltsensibilisierung.

Inhalt: „Theater“ als Methode

Theater gibt Jugendlichen die Möglichkeiten sich darüber zu identifizieren, da sie die Chance bekommen, ihre Erfahrungen, Lifestyles und Ideen zu verwirklichen. Dabei steht nicht der künstlerische Aspekt im Vordergrund, sondern die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung als Prozess, um beispielsweise gruppenspezifische Erscheinungen zu reflektieren, das Selbstbewusstsein zu stärken und um Spaß zu haben bzw. mal abzuschalten. So fördert der aktiv „spielerische“ Prozess beispielsweise Konzentration, Bereitschaft, Organisation und hat zudem sozialen Charakter.

Theater und Spiel haben eine Erlebnis- und Darstellungsdimension, die auch abstrakte, nicht reale, phantastische Gedanken und Vorstellungen erfassen kann und damit als Methode zur Persönlichkeitsentwicklung ganzheitlich wirksam wird und ein Lernen mit allen Sinnen fördert. Zudem fördern Spiel und Theater das konstruktive Denken und lassen Jugendliche eine Welt bauen, in der sie selbst bestimmen und lernen Realität mit Phantasie zu verbinden bzw. zu unterscheiden. Dabei geht die Aktivität selbst und spontan vom Individuum aus und ist damit auch immer ein Spiegel der zwischenmenschlichen Verhaltensmuster, sozialer Beziehungen und ethischer sowie moralischer Werte. Theater ist somit ein Ort gemeinsamer Reflexion, erlebter Gemeinschaft und intensiver Selbstforschung.

Die unterschiedlichen Formen des szenischen Spiels bzw. theaterpädagogischen Arbeitens und des Mitspieltheaters, mit welchem wir vorrangig arbeiten wollen, stärken nicht nur das Gruppengefühl und die eigene Person, sondern sie schaffen auch die Möglichkeiten, sich in Rollen zu begeben und Realitäten aufzuarbeiten. Jugendliche können daher lernen mit Emotionen umzugehen, Informationen weiterzugeben, sich zu arrangieren, richtig zu kommunizieren, Verantwortung zu übernehmen, Perspektiven zu entwickeln, ihre Situationen darzustellen bzw. sie dadurch zu reflektieren.

Didaktische Überlegungen und Herangehensweisen

Theaterpädagogisch: Jugendspezifische Projekte bzw. zielgruppenspezifische Aktivitäten und Methoden sollen den Prozess der Persönlichkeitsentwicklung und -entfaltung bestärken und vor allem die Subjektwerdung unterstützen und damit soziale und personale Kompetenzen fördern. Jugendliche brauchen die Möglichkeit der Selbsterfahrung, sie brauchen Sozialräume, in denen sie sich etablieren und reflektieren können. Jugendförderung bzw. Erziehung und Bildung muss daher im Zusammenführen von Denken, Handeln und Fühlen passieren und sollte als Prozess im Wandel der Zeit

verstanden werden. Von daher versuchen wir das Projekt nicht nur als Generationsdialog und Theaterprojekt stattfinden zu lassen, sondern versuchen ebenso, uns an aktuellen Problematiken und Ideen der Jugendlichen und der Umwelt zu orientieren. So ist die Idee die Grundgeschichte des letztendlichen Stückes zwar durch Recherchenarbeit vorzubereiten, jedoch sollen aus anfänglichen Übungen Szenen entstehen, die auch eigene Ideen der Beteiligten mit in die Produktion einfließen lassen und die Geschichte bereichern und maßgeblich bestimmen.

Inhaltlich: Es wird über einen Zeitraum von etwa 3 Monaten gearbeitet. 6 Aufführungen mit je etwa 50 Zuschauern sind für Juni geplant. Das gesamte Projekt soll möglichst "umweltschonend" stattfinden. D.h., sämtliche Ausstattung wird weitgehend aus Naturmaterialien, recycelbaren Stoffen oder Abfallprodukten hergestellt. Auf Strom und andere Energielieferanten soll nahezu verzichtet werden. Während der gesamten Produktion wird nach Alternativlösungen gesucht, um die Umsetzung so umweltschonend wie möglich zu gestalten. Dies betrifft auch Fragen des Transports, wenn die Aufführungen in naturnahen Umgebungen stattfinden.

Die Bewerbung der Aufführung soll über Zeitung, Radio, Fernsehen und Internet geschehen. Es wird auch angestrebt, bereits im Vorfeld Berichterstattung zu erzielen.

Zielgruppe

Das Projekt richtet sich vorrangig an Kinder und Jugendliche von 11 bis 18 Jahre und junge Erwachsene bzw. Studenten bis 21 Jahren Es soll daher schulübergreifend gearbeitet werden. Kinder und Jugendliche aus integrativen Schulen, Realschulen, Gymnasien, nach Möglichkeit auch aus der körperbehinderten Schule (Förderzentrum I), eventuell sogar Fachschulen oder Hochschulen sollen gleichermaßen zusammenarbeiten. Geplante Beteiligte im Stück selbst sind bis zu 15 Schülerinnen und Schüler bzw. auch Studenten. Es sollen auch die Jugendhäuser und Einrichtungen der offenen Arbeit angesprochen werden.

Projektziel

Ziel ist es, die Zuschauer dort abzuholen, wo sie ihrer ursprünglichen Umwelt am nächsten sind: im Wald, im Park, im Grünen. Dort sollen die Aufführungen stattfinden. Es geht um eine bewusste Wahrnehmung der Umwelt, der Natur, um die Bildung eines gesunden Umweltverständnisses, um ein Bewusstmachen der Notwendigkeit unserer natürlichen und vor allem gesunden Umgebung, die kritische Auseinandersetzung mit dem Umgang des Menschen von Natur und Ressourcen unserer Erde. Dies soll geschehen während der Produktion des Stückes, durch Recherchenarbeit, Gespräche, Ideenfindung, vor allem aber das Spiel, um eine Geschichte, die diese Ziele zum Inhalt hat, zu finden und umzusetzen. Zum anderen soll das fertige Theaterstück Zuschauer aller Generationen erreichen und mehr noch, zum Entscheiden, zum Eingreifen bewegen (Mitspieltheater) und kann daher ebenso einen Bildungscharakter für Schulen und Kindergärten bekommen.

Begleitet wird das Projekt durch zwei professioneller Schauspieler und Theaterpädagogen (Andreas Schulze und Katrin Heinke). Eine angestrebte Kooperation mit dem Jugendtheater Schotte kam nicht zustande, da dessen Kapazität kein zusätzliches Projekt zulässt. Nichts desto trotz bestehen Verbindungen zwischen den Theaterpädagogen und der Schotte. Ggf. können Räume der Schotte und Requisiten genutzt werden. Darüber hinaus besteht eine enge Kooperation mit dem Natur-Erlebnis-Garten Fuchsfarm (Umwelt- und Naturschutzamt Erfurt).

Nachhaltigkeit und Nutzen des Projektes

Das Projekt ist eine Mischung aus Pädagogik, Umweltbildung und Theater. Durch partizipative Methoden und Interaktion werden kommunikative und soziale Kompetenzen erlangt und eine Stärkung des Selbstwertgefühls angestrebt. Das Projekt setzt keine besonderen inhaltlichen bzw. spielerischen Fähigkeiten voraus und grenzt damit nicht ein. Aus dieser Sicht ist das Projekt für alle Zielgruppen offen. Der pädagogisch bedachte Ablauf und das Zusammenbringen von unterschiedlichen Ideen, Erfahrungen, Fragen, Ängsten, Erwartungen und personellen Kompetenzen, lässt ein Team entstehen, welches für die Projektzeit den Teilnehmern Vertrauen und Zugehörigkeit gibt und durch den Workshopprozess erste Erfolgserlebnisse gibt und damit Bildungscharakter in verschiedenen Sektoren hat. Dazu schafft der theaterpädagogische Ansatz Raum, in andere Rollen zu schlüpfen, sich und die Dinge mal aus anderer Perspektive zu betrachten sowie Tätlichkeiten und Probleme zu verarbeiten bzw. aufzuarbeiten. Dazu bieten die unterschiedlichsten Spielvarianten Möglichkeiten, über seinen Schatten zu springen, verborgene Fähigkeiten zu entdecken, Gruppenerfahrungen zu machen, sich zu integrieren oder einfach gemeinsam Spaß zu haben. Nicht nur der Auftritt auf der Bühne bringt am Ende wertvolle soziale Kompetenzen und persönliche Erfahrungen, ebenso das Spielen und Üben in der Gruppe als Prozess schafft wichtige Erfahrungen für den Umgang mit Menschen, Situationen und den eigenen Gefühlen. Diese Erfahrungen sollen am Ende nicht einfach nur als „schöne“ Workshopserlebnisse angepriesen werden, sondern sie sollen vor allem in den Alltag integriert werden und damit für die weitere Entwicklung von Bedeutung sein.

So besteht die Möglichkeit, Menschen über die theaterpädagogische Form zusammenzuführen, zu begeistern und sie zu motivieren sich für ihre eigene Entwicklung und ihr Umwelt zu engagieren bzw. gemachte Erfahrungen in ihren Alltag und ihr Umfeld zu übertragen.

Verein der Freunde und Förderer der Erfurter Fuchsfarm e.V.
Jens Düring - Projektverantwortlicher
Iderhoffstr. 7
99085 Erfurt

0361-655 2552 (dienstlich)
0151-56912011 (privat)
jens.during@yahoo.de